

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblatthaus“ Nr. 6550-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mt. 1.— monatlich, Mt. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgebühren. Mt. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, außerdem durch alle deutschen Postämter. — Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Verlags-Verwaltung, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Btg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Kamerad“ in einheitlicher Spalte; 30 Btg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Btg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Btg. für örtliche Nekrologie; 3 Btg. für auswärtige Nekrologie. — Gänge, halbe, dritte und vierte, nach Ansehen, nach beiderseitiger Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entprechender Nachschlag.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lügen 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgelichenen Tagen und Nächten wird keine Gewähr übernommen.

Montag, 11. September 1916.

Abend-Ausgabe.

Nr. 435. - 64. Jahrgang.

Der Krieg Rumäniens.

Die Siegesnachricht von Silistria.

Eine Guldigung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ gegenüber dem König von Bulgarien.

W. T.-B. Bern, 11. Sept. (Drahtbericht.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Ankunft S. Majestät des Königs von Bulgarien im deutschen Hauptquartier stellt mit der Siegesnachricht von Silistria zusammen. Ein Gebiet, das Rumänien im zweiten Balkankriege durch hinterlistigen Überfall dem Nachbar entzogen hat, ist wieder in bulgarischer Hand. In kurzem glänzendem Siegeslauf warfen die verbündeten Truppen in der Dobrußja den rumänischen Feind und die russischen Hilfstruppen. Was König Ferdinand bei dem Eintritt Bulgariens in den Weltkrieg seinem Volke in kraftvollen Worten verkündete, erfüllt sich Stück für Stück. Umstrahl von Hoffen und Siegesglauben, siegreich auf allen Schlachtfeldern, steht Bulgarien heute da als unbezwingliches Bollwerk zwischen Donau und Meer. Die kühne entschlossene Politik des Königs hat die bulgarischen Fahnen durch heisse Kämpfe zu wunderbaren Erfolgen geführt. Neue Siege stehen, wie wir voll Zutrauen erwarten, den verbündeten Heeren bevor. Zu guter Stunde begrüßt Deutschland den Herrscher Bulgariens auf deutschem Boden.

Berliner Pressestimmen.

Br. Berlin, 11. Sept. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Zu dem neuen deutsch-bulgarischen Sieg äußert sich die gesamte Berliner Presse mit Anerkennung und Bewunderung für die Tapferkeit der verbündeten Truppen. Im „Volks-Anz.“ heißt es: Im großen Hauptquartier-Ost, wo er zur Besprechung mit Kaiser Wilhelm weilt, hat der Zar der Bulgaren gestern die freudige Nachricht von der Einnahme Silistrias empfangen. Es ist der dritte Sieg, den die Waffen unserer Verbündeten Schuler an Schuler mit deutschen Truppen in dem noch so kurzen Feldzug gegen unseren jüngsten Feind errungen haben. Auf Tutrakan und Dobritsch ist nach wenigen Tagen der Fall der letzten Stadt gelungen, die Rumänen von dem an Bulgarien begangenen Länderraub noch im Besitz hat. — In der „Post. Ztg.“ schreibt Erich v. Salzmann: Die deutsch-bulgarische Führung gegen Rumänien hatte die Wahl der Art der Kriegsführung. Besonders die bulgarisch-rumänische Donaugrenze legte nahe, den Krieg dort in defensiver Form zu führen. Die Donau ist zwischen dem Eisernen Tor und Ruffschuk durchschnittlich ein bis zwei Kilometer breit, hat eine Tiefe bis sieben Meter und stellt somit ein sehr hoch einzuschöpfendes Hindernis für einen militärischen Flußübergang dar. Die deutsch-bulgarische Heeresführung hatte die Überzeugung ganz im Sinne Moltkes gewonnen, daß sie stark genug zur Offensive sei und handelte danach. So erlebten wir sofort nach der Kriegserklärung seit dem 27. August den Vormarsch auf Dobritsch, wo die ersten Zusammenstöße stattfanden, bis der wichtige Eisenbahnknotenpunkt in bulgarische Hände fiel. Die deutsch-bulgarischen Streitkräfte haben jetzt durch die Sicherung ihrer linken Flanke eine ganz andere Bewegungsfreiheit bekommen. Die Donau wird nördlich Silistria schnell zu einem breiten sumpfigen, zum Teil mit Urwald bedeckten Fluß- und Seengebiet, das einem Übergang größerer Streitkräfte ganz außerordentliche Schwierigkeiten bietet. Auf der ganzen Strecke von Silistria bis Braila ist eigentlich nur ein ausgehauener Übergang bei Cernaboda vorhanden. Dort überschreitet die Eisenbahn Constantza-Bukarest den Fluß.

Der tiefe Eindruck der Luftangriffe auf Bukarest.

W. T.-B. Bern, 10. Sept. Einem Berichte des „Secolo“ aus Bukarest zufolge, schreibt das Blatt Lake Jones: eus zu den Luftangriffen auf Bukarest, keine einzige europäische Stadt sei von den Deutschen vom ersten Tage des Kriegsausbruches an einem solchen Bombardement ausgesetzt worden wie Bukarest. Über Paris seien Zeppeline verhältnismäßig selten erschienen. Auf London seien Luftangriffe zwar zahlreich ausgeführt worden, könnten aber nur als vereinzelte Zwischenfälle hingestellt werden. Deutschland betrachte also Rumänien als seinen schlimmsten und hassenwertesten Feind, gegen den nicht nur Krieg geführt, sondern an dem auch Rache genommen werden müsse.

Beispiellose Panik in Bukarest.

Drei Offiziere gesteinigt! — Räumung der Hauptstadt durch die Behörden.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 11. Sept. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Die Nachricht von der Eroberung der Festung Tutrakan durch die deutschen und bulgarischen Truppen und der plötzlich mit äußerster Stärke hörbar werdende Kanonendonner verurteilte in Bukarest eine vielleicht in der ganzen Kriegsgeschichte beispiellose Panik. Bukarest ist, nach hier über Russland eingetroffenen Berichten, seit Mittwoch eine Stadt, wo die gesamte Bevölkerung verzweifelt und kopflos nur an die Flucht denkt. Als Mittwoch früh der Kanonendonner hörbar wurde, stürzte alles auf die Straßen, überall wurde aufgeregtes Geschrei und Gebete. Anfangs nahmen die noch ganz vom Siegesrausch besangenen Leute an, es handle sich um irgend ein Salutschießen; Zehntausende gingen auf die Calea Victoriei nach dem Boulevard Elisabeth, um die Siegesnachricht zu erwarten. In den Nachmittagsstunden ver-

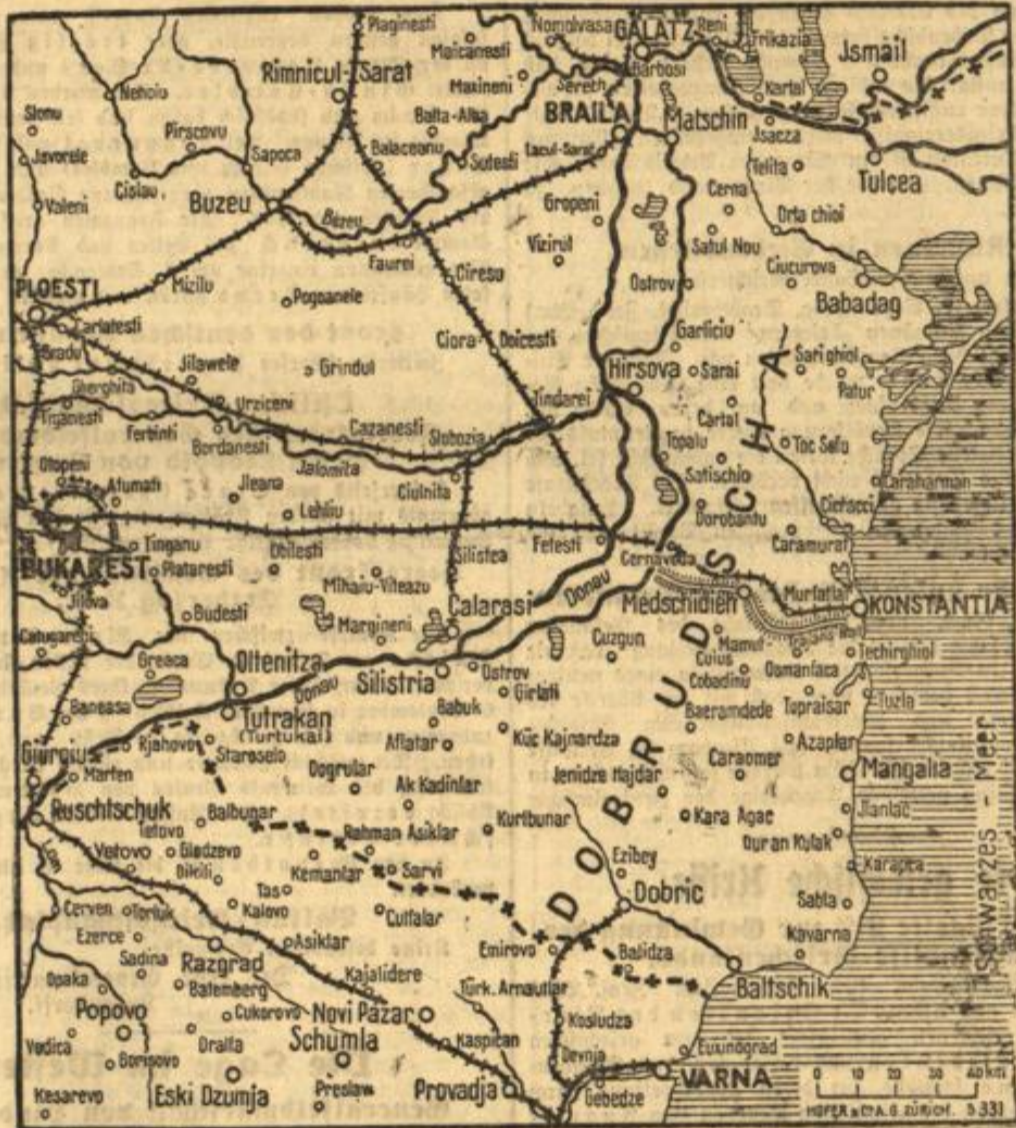
breitete sich plötzlich von Mund zu Mund die Schreckensnachricht von der Niederlage. Das Aussehen der Stadt war sofort völlig verändert. Eine tausendköpfige Menschenmenge drängte sich auf dem großen Platz vor dem Bahnhof. Die Sillettschalter wurden bestürmt, um Fahrkarten für die nach dem Norden gehenden Abendzüge zu lösen. Mit den in vom Süden kommenden Zügen eintreffenden Flüchtlingen steigerte sich noch die Panik durch ihre schrecklichen Berichte vom schnellen Vorrücken des Feindes. Sie brachten Schilderungen von dem Ertrinken rumänischer Heeresabteilungen. Ein Offizier des Generalstabs, der in besonders wichtiger Mission aus Silistria eintraf, wurde von der ängstlich fragenden Menge bald zerdrückt.

front aufgefordert. Das Gendarmereiaufgebot in der Hauptstadt wurde auf das Hundsfache verstärkt, weil Ausschreitungen stark befürchtet wurden.

Unerhörte Grausamkeiten der Rumänen beim Rückzug.

(Von unserem N.-Sonderberichterstatter.)

Ni. Sofia, 11. Sept. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Die Einnahme von Silistria, Dobritsch, Baltisch, Cavanar und Aklaktra entfesselte große Begeisterung und äußerste Erregung in den überaus belebten Straßen der Stadt. Nachrichten von der Front besagen, daß die Rumänen auf der ganzen Linie von einer wahren Panik ergriffen wurden und flohen. Offiziell wird bestätigt, daß die Rumänen beim Rückzug un-



Gegen drei andere Offiziere entlud sich plötzlich die kochende Volkswut; sie wurden mit herausgerissenen Steinen totgeschlagen. Auf einer auf dem Platz vor dem Bahnhof haltenden Pferdebahn wurden Fahrkarten für den Nachtzug nach Jassy an die Weiblichen verteilt; es wurden bis 8000 Kronen geboten. Die Telegraphenverbindungen nach auswärts und innerhalb der Stadt wurden zur Vermeidung weiterer Beunruhigungen sofort gesperrt. Selbst die Behörden außer dem Generalstab dürfen das Telefon nicht benutzen. Sogleich wurde um 5 Uhr nachmittags der gesamte Privateisenbahnverkehr aufgehoben, weil militärischerseits alle Eisenbahnen benötigt wurden. Zahllose südwärts gehende Militärzüge passierten die Hauptstadt. Mehrere Extrazüge wurden nachts nach verschiedenen Richtungen für fliehende Behörden eingeleitet. In der Stadt selbst setzte nachmittags die Flucht der Zivilbevölkerung ein und dauerte die ganze Nacht hindurch. Arme und reiche Familien wanderten zu Fuß aus, wenige Habseligkeiten mit sich führend. Die Auffassung der militärischen Lage ist bei den offiziellen Stellen außerst pessimistisch. Amtlicherseits hat bereits die Räumung der Hauptstadt begonnen. Das Hauptquartier wurde nach Ploesti und Sinaia verlegt, der Generalstab und die Beamten des Kriegsministeriums wurden dorthin beordert. Die Marineverwaltung wurde nach Constantza verlegt. Die Nationalbank, das Ministerium des Innern sowie die ihm angegliederten Verwaltungsämter sollen nach Jassy kommen. Das Auswärtige Amt bleibt einstweilen in Bukarest, des Eindrucks im Ausland wegen. Dagegen wurden die Gesandten der verbündeten Mächte offiziell ins Hauptquartier eingeladen, wo sich auch Pratiann befindet. Auch die Vertreter der ausländischen Zeitungen wurden zur Reise an die Nord-

erhörte Grausamkeiten begingen. Viele Dörfer wurden angezündet, 2000 bulgarische und türkische Flüchtlinge trafen in Balbanar ein, im Dorfe Baladitscha wurden mehr als 50 verstümmelte Frauen- und Kindesleichen gefunden. Die wenigen Überlebenden erzählen, daß das 46. rumänische Regiment diesen Mord begangen hat. Die Wut der bulgarischen Soldaten wurde dadurch noch gesteigert.

Die Enttäuschung über den Fall von Tutrakan in Paris.

W. T.-B. Bern, 10. Sept. „Reit Journal“ meint, daß der Fall der Festung Tutrakan für Rumänien eine herbe Überraschung sei. „Echo de Paris“ läßt seine Enttäuschung und den Ernst der Lage in folgenden Ausführungen erkennen: Der Schlag sei für Rumänien, wenn er auch durch das Vordringen in Transilvanien ausgeglichen werde, recht unangenehm. Wenn Rumänien jedoch kaltes Blut bewahre, müsse alles noch gut gehen. Die Lage Tutrakan wäre für Rumänien beim Angriff auf Bulgarien sehr vorteilhaft gewesen. Die Lage habe sich nunmehr geändert, denn der Verbindungsweg für raschen und bequemen Nachschub für die rumänischen und die südlich der Donau stehenden Streitkräfte sei verloren gegangen, wodurch das rumänische Oberkommando in eine Verlegenheit kommen werde. Den Deutschen und Bulgaren dagegen sei ihre Aufgabe erleichtert und sie könnten zur Bedrohung Bukarests übergehen. Die Balkanklage, deren Bedeutung an der Kraftentfaltung des Feindes bemessen werden müsse, sei keine nebenstehliche Angelegenheit mehr, sondern eine große, wenn nicht eine der größten Unternehmungen des Weltkrieges. Keinerlei Schwachheit sei am Platze, und unabsehbare Faktoren ständen auf dem Spiel.

Hervés Sorgen um den Balkan.

W. T.-B. Bern, 11. Sept. (Drahtbericht.) Nach einem Leitartikel in der „Victoire“ sieht Hervé trotz der nicht schlechten militärischen Gesamtlage im Süden von Rumänien eine schwarze Wolke, die sich bereits zwischen Tutrakan

und Silistria zu entladen beginne. Das würde, meint er, nicht schlimm sein, wenn die Saloniki-Armee die Bulgaren in einigen Tagen über den Haujen rennen und in Sofia einziehen könnte. Wahrscheinlich aber würde sie die Bulgaren nur wochenlang festhalten oder langsam zurückdrängen können. Er sei etwas erschrocken darüber, daß der Führer der russischen Truppen in Rumänien nicht unter Iwanoff, sondern unter dem rumänischen Generalstab stehe, also stelle Rußland zur Offensive gegen Bulgarien nur eine Expedition von so und so viel tausend Mann und dabei ständen die rumänischen Kerntruppen gegen Siebenbürgen.

Kr. Genf, 11. Sept. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) Im „La Victorie“ teilt Hervé mit, daß General Iwanoff keineswegs in Rumänien kommandiere. Die bisherigen Meldungen sprächen auch bloß von einem einzigen Expeditionskorps, was doch Bedenken verursachen könne. Der Vierverband müsse unter allen Umständen verhindern, daß Rumänien das Schicksal Serbiens erleide. „Celair“ bestreitet die Nachricht von der Berufung des Großfürsten Nikolai an die Vorkantfront.

Englische Enttäuschung.

W. T.-B. London, 9. Sept. Der „Manchester Guardian“ schreibt in einem Leitartikel, der Fall von Lutran sei ein schlechter Beginn des Feldzuges an der unteren Donau. Das Ärgste an dem Fall Lutrans sei, daß diese Tatsache nicht dazu beitragen werde, daß König Konstantin und die griechische Militärpartei rasch einen Entschluß fassen.

Die Freude über die Dobrudscha-Erfolge in der Türkei.

W. T.-B. Konstantinopel, 10. Sept. Die gesamte Presse widmet der Einnahme von Lutran Artikel und bezeichnet sie als einen schönen Erfolg der Zähigkeit und Tapferkeit, deren sich die bulgarische Armee mit Stolz rühmen könne. Die Blätter betrachten den bulgarischen Sieg als ein gutes Vorzeichen für die Fortsetzung der Offensive, die der rumänischen Hinterlist bereits die erste Züchtigung habe zuteil werden lassen. In der Besprechung des Erfolges gegen die russisch-rumänischen Truppen in der Dobrudscha betonen die Blätter, es sei dadurch die von den Russen verbreitete Legende zerstört worden, daß die Bulgaren, anstatt die russische Armee anzugreifen, sich belächeln würden, zur russischen Fahne zu stoßen. „Tanin“ sagt: Diese zwei Kriegsergebnisse werden ungeheuren Eindruck hervorrufen, Lutran ist ein glänzender Beweis dafür, wie hoch die Kraft ist, auf die der Vierverband rechnen zu können glaubte.

Die Rumänen in Siebenbürgen.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 11. Sept. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) Aus den von den Rumänen besetzten siebenbürgischen Gebieten liegen jetzt die ersten Nachrichten vor. Nach der Einnahme von Kronstadt wurde dort eine rumänische Gemeindeverwaltung eingerichtet und an deren Spitze Dr. Vanilesu gestellt. Die Bevölkerung wurde in Kenntnis gesetzt, daß die offizielle Sprache fortan die rumänische sei, doch wird Deutsch und Ungarisch nicht verboten. Bei Todesstrafe wurde die Auslieferung aller Waffen gefordert. Notabeln wurden aus der ungarisch-siebenbürgischen Bevölkerung als Geiseln ausgewählt.

Die Rückkehr unseres Bukarester Gesandten.

Berlin, 11. Sept. Über die Rückkehr des Gesandten von dem Bische erfährt die „Vossische Zeitung“, daß die Verhandlungen in Bukarest durch Vermittlung eines neutralen Staates soweit gediehen seien, daß mit der Abreise des gesamten deutschen und österreichisch-ungarischen Gesandtschafts- und Konsulatspersonals aus Meadburg im Verlaufe dieser Woche zu rechnen ist. Ihm würden sich noch andere in Rumänien ansässig gewesene Angehörige der Zentralmächte anschließen.

Die griechische Krisis.

Neuauageflügelte Vist zur Gewinnung der Waffenhilfe Griechenlands.

Br. Sofia, 11. Sept. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) „Mir“ berichtet aus Athen: Die Gesandten des Vierverbands erschienen gemeinsam bei dem griechischen Ministerpräsidenten und verlangten, daß Griechenland eine Zone feststelle, bei deren Überschreitung durch bulgarische Truppen die griechischen Truppen zum Angriff gegen die Bulgaren schreiten sollten. Die Gesandten erklären, daß, falls die griechische Regierung auf diesen Vorschlag nicht eingehen sollte, diese Zone vom General Sarrail bestimmt werden würde.

Rundgebungen gegen die französische Gesandtschaft in Athen.

W. T.-B. London, 11. Sept. (Drahtbericht.) Das Reutersche Bureau meldet aus Athen: Eine Bande unbekannter Schreier gab gestern abend auf die französische Gesandtschaft Schüsse ab, als die Gesandten der Ententemächte dort eine Besprechung abhielten. Jaimis drückte unverzüglich dem französischen Gesandten Duillenin sein Bedauern über den Vorfall aus. Der Gesandte nahm die Entschuldigung entgegen, betrachtet die Angelegenheit aber nicht als abgeschlossen.

Ein Verbot politischer Betätigung der griechischen Offiziere.

Br. Genf, 10. Sept. (Jenf. Bl.) Der Kriegsminister Kallais befahl den Armeekommandanten, den Offizieren nicht zu gestatten, sich in die Politik einzumischen.

Die schwache revolutionäre Bewegung in Saloniki.

Br. Genf, 10. Sept. (Jenf. Bl.) Einer Meldung Honer Blätter aus Saloniki zufolge, trafen dort 20 Offiziere, 27 Unteroffiziere und 200 Freiwillige aus Pajos und Elaterina ein, die sich der revolutionären Bewegung anschlossen. Weitere 500 Freiwillige werden in Mytilene erwartet.

Beisehung griechischer Dörfer durch die Italiener.

Br. Genf, 10. Sept. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) Die Italiener besetzen, wie der „Droner Progress“ aus Athen meldet, die griechischen Dörfer Riparo und Condissi in der Nähe von Chimarra. Der italienische Gesandte in

Athen versicherte Jaimis, daß Italien die von ihm besetzten Gebiete im Nordepirus nach Beendigung der Feindseligkeiten Griechenland wieder zurückgeben werde.

Beschlagnahme einer griechischen Funkstation durch die Franzosen.

Br. Genf, 10. Sept. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) Der „Matin“ erfährt aus Athen, daß ein französischer Torpedojäger die Funkstation auf der Insel Syra beschlagnahmte.

Keine Gegensätze zwischen Bulgarien und Griechenland.

Br. Sofia, 11. Sept. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) Athener Blätter berichten: Ministerpräsident Jaimis empfing eine Abordnung mazedonischer Notabeln und erklärte diesen, daß, so lange das jetzige Kabinett am Ruder bleibe, keine Rede von Gegensätzen zwischen Bulgarien und Griechenland sein könne.

Abgewiesene neue Angriffe beiderseits der Somme.

Scharfer Feuerkampf östlich der Maas. Ungewöhnlich schwere russische Verluste gegenüber der Armee Graf Bothmer. Der Tagesbericht vom 11. September.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 11. Sept. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Herzog Albrecht von Württemberg. Nichts Neues.

Front des Generalfeldmarshalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Dem großen englischen Angriff vom 9. September folgten gestern begrenzter, aber kräftig geführte Stöße an der Straße Passiers-De Sars und gegen den Abschnitt Ginch-Combles. Sie wurden abgewiesen. Um Ginch und südöstlich davon sind seit heute früh neue Kämpfe im Gange. Bei Longueval und im Walde von Leuze (zwischen Ginch und Combles) sind in den gestern geschichterten Kämpfen vorgeschobene Gräben in der Hand des Feindes geblieben. Die Franzosen griffen südlich der Somme vergeblich bei Vesles und Vermandovillers an. Wir gewannen einzelne am 8. September vom Gegner besetzte Häuser von Berny zurück und machten 50 Gefangene.

Front des deutschen Kronprinzen.

Zeitweise scharfer Feuerkampf östlich der Maas.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern.

Beiderseits von Stará Czermiszegze erfuhren die abermals mit starken Kräften angreifenden Russen wie am Vormittag vorher blutige Abweisung.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Die Kämpfe zwischen der Flota-Lipa und dem Dnjepr am 7. und 8. September stellen sich als Versuch der Russen dar, unter Ausnutzung ihres Geländegewinns vom 6. September in schnellem Nachstoß auf Burzkyu durchzubrechen und sich gleichzeitig in Besitz von Salicz zu setzen. Die geistlich geleitete und ebenso durchgeführte Verteidigung des Generals Grafen von Bothmer hat diese Absicht vereitelt. Die Russen erlitten ungewöhnlich schwere Verluste.

In den Karpathen ist die Lage im allgemeinen unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse. Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Lage im Westen.

Generalfeldmarschall von Hindenburg an der Westfront.

Zu dem Besuch des Generalfeldmarshalls von Hindenburg an der Westfront schreibt uns ein höherer Offizier von dort: Groß war der Jubel und stürmische Hurras durchtrauten die Luft, als der Sieger von Tannenberg bei seinem Besuch an der Westfront eintraf. Der Kronprinz, der ihm entgegengefahren war und außerordentlich frisch und kraun ausah, begrüßte den Generalfeldmarschall und den ersten Generalquartiermeister von Ludendorff auf herzlichste. Der Feldmarschall dankte und wendete sich dann mehreren höheren Offizieren aus dem Stabe des Kronprinzen zu, um von ihnen Meldungen über die augenblickliche Lage dort an Ort und Stelle entgegenzunehmen.

Groß und erhaben war der Eindruck, den wir alle von der imposanten Persönlichkeit unseres neuen Chefs des Generalstabes empfingen. Was bei ihm am meisten sofort ins Auge fiel, war die ihm auf die Stirn geschriebene Bornehmheit der Seele, die sein ganzes Wesen adelt. Jedem von uns war es sofort klar, daß es fraglos diese Eigenschaft ist, die den Soldat an seinem Vorgesetzten am höchsten schätzt. Sie gibt die Ruhe, an der sich jede Aufregung bricht, wie die Bogen am Fels im Meere. Des Feldmarshalls Blick, Haltung und Miene strahlen in inneres Gleichgewicht aus, und eine wohlthätige Wirkung hiervon ergießt sich sofort wie ein elektrischer Strom über Unterführer und Truppen. Jedem deutschen Soldat, vom Gemeinen bis hinauf zum General, wurde durch den Besuch des neuen Chefs des Generalstabes auf neue persönlich das unbedingte Vertrauen eingehaucht. Wir sagten uns alle, an diesen Helden können die härtesten Proben, ja selbst schwere Unachtschläge herantreten, aber nichts wird ihn jemals zu erschüttern vermögen. Stets wird er Ruhe, Besonnenheit und Geduld behalten, weil ihm ein gültiges Gesicht schon von Klein auf Seelengröße verliehen hat. Allen von uns wurde sofort klar, hier steht ein Heerführer, der sich von jedem Gewohnheitsmäßigen losgelöst hat, der mit seinem Wissen und Können frei schaltet und waldet und von einem unbeherrschbaren Tatendrang befeelt ist, wie ihn nur wenige große Heerführer der Weltge-

schichte befehlen haben. Kurz, ein Genie der Kriegführung, einzig in seiner Art, erfüllt von dem festen Glauben an seine Mission, d. h. von dem Glauben an seine eigene niederer-sagende Fähigkeit und Tüchtigkeit. Und befeelt von dem unbeugsamen Willen, die Gefahren von seinem Vaterlande nicht nur passiv abzuwenden, sondern uns alle durch Not und Tod zum endgültigen Sieg und Ruhm zu führen.

Asquith an der englischen Front.

W. T.-B. London, 10. Sept. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Aus dem britischen Hauptquartier wird unter dem 6. September gemeldet: Premierminister Asquith hat einige Tage in dem Gelände der britischen Offensive gewohnt. Der Besuch wurde heute beendet.

Die englischen Verluste.

W. T.-B. London, 9. Sept. Die heutige Verlustliste enthält die Namen von 127 englischen und 65 australischen Offizieren und 3060 englischen und 2760 australischen Soldaten.

Der Krieg gegen England.

London beim letzten Zeppelinangriff.

Alles Bisherige übersteigender Schaden.

Berlin, 11. Sept. Die „B. Z.“ meldet aus Christiania: In Bergen angelommene Mannschaften eines norwegischen Dampfers berichten über den letzten Zeppelinangriff auf London u. a.: Ganz London war auf den Beinen. Man schrie, heulte und rief Hurra, als der Zeppelin explodierte. Alle Schiffe im Hafen piffen. 13 Aeroplane durchkreuzten die Luft. Von anderer Seite wird mitgeteilt, daß der angerichtete Schaden alles bisher Erlebte übersteige. Ganze Bezirke vieler Küstenortschaften seien Krümmmerhaufen. Ein Augenzeuge berichtet, es sei unzutreffend, daß der herabgestürzte Zeppelin von einem Flieger oder von Abwehrkanonen getroffen worden sei. Ein Motor sei explodiert, wodurch sich ein Gasbehälter entzündet habe.

Verletzung eines norwegischen Dampferschiffs.

W. T.-B. Amsterdam, 11. Sept. (Drahtbericht.) Der norwegische Dampfer „Liaborg“, von Rotterdam nach London bestimmt, ist heute früh 6 Uhr 15 Seemeilen nordwestlich des Maasleuchtschiffes von einem deutschen Unterseeboot ver-senkt worden. Die Besatzung wurde in ihren Booten von dem Unterseeboot zu dem Feuerschiff geschleppt und in Hoel van Holland gelandet.

Ein norwegischer und ein schwedischer Dampfer gesunken.

W. T.-B. London, 10. Sept. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Lloyd's meldet: Der norwegische Dampfer „Pronto“ (1411 Brutto-Register-tonnen) ist gesunken. W. T.-B. London, 10. Sept. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der schwedische Dampfer „Gamen“ (2596 Brutto-Register-tonnen) aus Stockholm ist gesunken. Die Mannschaft ist gerettet.

Großer Aufschwung der Sinn-Feinbewegung.

W. T.-B. London, 9. Sept. Die „Times“ weist in einem Leitartikel auf den großen Aufschwung hin, den die Sinn-Fein-Bewegung in Irland genommen habe. Die Bewegung habe enorm an Popularität, und zwar auf Kosten der nationalistischen Partei, gewonnen. Die Hauptgründe dafür seien, daß die Nationalisten sich nicht völlig unabhängig von der englischen Koalitionsregierung hielten, daß sie dem Ausschluß der sechs protestantischen Graf-schaften von Ulster zustimmten und namentlich, daß sie nicht imstande seien, für die Rebellen von Dublin eine ebenso milde Behandlung durchzusetzen, wie sie den südafrika-nischen Rebellen zuteil wurde. In allen Städten des katho-lischen Irland habe die Einrichtung der Rebellen die nationale Leidenschaft gewaltig aufgestachelt. In dem Leitartikel macht die „Times“ darauf aufmerksam, daß in einem Aufsatz in der imperialistischen Vierteljahresschrift „Round Table“ dieselbe Auffassung über Irland niedergelegt sei.

England erschwert Holland die Einfuhr zahlreicher Bedarfsartikel.

W. T.-B. London, 11. Sept. (Drahtbericht.) Amtlich wird bekanntgegeben, daß künftig und bis auf weitere Bekannt-machungen keine Erleichterung für die Einfuhr von Zwieback, Borsten, Eiern, Eigelb, Eiweiß, Fischtran, Obst, Nüssen, Nuhkernen, Klebstoffe (Gummi), Haaren, Honig, Döchten, Pech, konservierte und eingemachte Waren, Schwefel, Spirituosen, Spezereien, starke Gummireifen, Salata-gummi, pulverisierten Talkum, Holztee, Pflanzensaftern nach Holland gewährt werden soll.

Die nordamerikanischen Vergeltungs-maßregeln gegen die englischen schwarzen Listen.

Die Amerikaner nicht wissend, sich unter britische Vorherrschaft zu stellen!

New York, 6. Sept. (Zuspruch des Vertreters des B. L.-B.) Die Zeitungen besprechen die Maßregeln, die vom Senat angenommen wurden und Vergeltungsmaßnahmen gegen die britische schwarze Liste usw. gestalten. Die Blätter haben den drastischen Charakter dieser Maßregeln hervor-erklärt, aber, daß sie berechtigt und notwendig sind. Es habe im Grunde keinen Widerstand gegen die Annahme der Bestimmungen gegeben, da die Demokraten und Republikaner in dem übereinstimmen, was, wie die republi-kanische „Tribune“ schreibt, einige Diplomaten als den „Vorgeschmack, wie dem Löwen der Schwanz gezwängt wird“, bezeichnen.

Eine Meldung des Hearstischen Internationalen Nachrichten-büros aus Washington besagt: Es wurde mitgeteilt, daß, wenn diese Maßregeln sich als ungenügend zum Schutz der amerikanischen Interessen erweisen sollten, andere zur Beratung im Kongreß in der Dezembertagung vorbereitet werden sollen. Im Senat ist mitgeteilt worden, daß alle diplomatischen Anstrengungen, den auf der schwarzen Liste stehenden amerikanischen Bürgern zu helfen, erfolglos gewesen sind.

Mit Bezug auf die Maßnahmen, welche den Präsidenten ermächtigen, auch die Land- und Seestreitkräfte, so weit notwendig, in Anspruch zu nehmen, heißt es in der Mel-

zung, der Gebrauch der Flotte könnte in dem Fall notwendig werden, daß amerikanische Schiffe in anderen Häfen von der britischen Regierung beschlagnahmt würden.

Unter der Überschrift: „Drahtfisch, aber gerecht“ heißt es in der „World“: Die Zusätze zu dem Haushaltsgesetz geben dem Präsidenten außerordentlich große Machtvollkommenheiten. Aber offenbar kann dem britischen Mißbrauch der Macht nur durch solche Maßregeln begegnet werden. Was in England geschehen ist, ist nicht eine Maßregel der Zensur, es ist eine Unterdrückung von Verbindungen, die keinerlei Verpflichtungen gegen neutrale Regierungen oder neutrale Bürger anerkennt.

Die „Evening Post“ schreibt in einem Leitartikel: Über die Abstimmung im Senat sollte sich niemand wundern, am allerwenigsten das auswärtige Amt in London. Seine Beamten sind oft genug gewarnt worden, daß die Geduld Amerikas zu Ende geht. Die Warnungen sind keineswegs nur von amerikanischer Seite ausgegangen.

Der Krieg gegen Rußland. Ein großer politischer Skandal in Petersburg.

Die Stellung des Ministerpräsidenten gefährdet. (Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 11. Sept. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bln.) Die Verhaftung des Redakteurs der „Komoje Brestnja“ Manuilow wuchs zu einem großen politischen Skandal aus, durch den Ministerpräsident Stürmer aufs ärgste bloßgestellt wurde. Manuilow war lange russischer diplomatischer Spion in Paris und Rom, und als solcher zeitweise den dortigen Legationen zugeteilt.

Großfürst Nikolai und die Mohammedaner im Kaukasus.

S. Stockholm, 11. Sept. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bln.) Die Zeitung „Kawkas“ druckt einen Erlaß des Großfürsten Nikolai ab, worin dieser mit allerhöchster Ermächtigung die kaiserliche Verordnung über die Betätigung der fremdstämmigen Bevölkerung zu den Verteidigungsarbeiten soweit die Mohammedaner in Kaukasien in Betracht kommen, allergrößtenteils zurücknimmt.

Der Erfolg des schwedischen Protestes gegenüber Rußland.

W. T.-B. Stockholm, 10. Sept. (Schwedisches Telegraphenbureau.) In der russischen Antwort auf den schwedischen Einspruch in der Angelegenheit des Dampfers „Desterro“, die gestern überreicht worden ist, wird mitgeteilt, daß der Befehlshaber des Unterseeboots seines Befehls enthielt und namentlich für den Mißbrauch der schwedischen Flagge schwer bestraft worden sei.

Der Krieg der Türkei. Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 11. Sept. (Drahtbericht.) Bericht des Hauptquartiers vom 10. September: Unter der Zurückdrängung des Feindes besetzten wir die Höhen südlich von Derbende an der persischen Grenze. Ein vom Feind gegen unsere Truppen unternommener Angriff wurde abgeblasen.

An der Kaukasusfront auf dem rechten Flügel unternahm der Feind am 8. September im Abschnitt von Oknos nach heftiger Artillerieorbereitung zu wiederholten Malen Angriffe, die völlig abgeblasen wurden. Der Feind, der einen Teil der Höhe 2113 besetzte und sich dort zu halten suchte, wurde durch einen Gegenangriff zurückgedrängt.

Hand. Die Aufopferung unserer tapferen Truppen war über jedes Lob erhaben. Eine Maschinengewehrabteilung leistete in ihrer Stellung bis zum letzten Mann Widerstand. Erst nach dem Tode aller Bedienungsmannschaften fielen die Maschinengewehre in die Hände des Feindes; ebenso wurden in einem Angriff Mann gegen Mann, der sich in der am weitesten vorgeschobenen unserer Stellungen abspielte, nur einige Zubehörteile eines unserer Gebirgsgeschütze vom Feinde genommen.

Von den übrigen Fronten ist kein Ereignis von Bedeutung zu berichten. Der Feind macht am 8. September bei Dobritsch einen neuen Angriff, wurde aber durch die osmanischen Truppen und die der verbündeten Truppen wiederum geschlagen.

Ein Gedicht des Sultans zur Verherrlichung der Heldentaten an den Dardanellen.

W. T.-B. Konstantinopel, 8. Sept. Die Blätter veröffentlichten heute ein vom Sultan verfaßtes Gedicht, das dem Vizegeneralissimus Enver-Pascha gewidmet ist und die Heldentaten der türkischen Truppen an den Dardanellen verherrlicht. In diesem Gedichte heißt es, daß die türkischen Soldaten mit göttlichem Beistand die ungestümen Angriffe der zwei großen Feinde des Islams zurückschlugen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Beisung. Samstagnachmittag fand auf dem Südfriedhof die Beisung der nach hier übergeführten Leiche des Leutnants und Kompagnieführers im 4. Bayerischen Infanterieregiment Joseph Schildius, früher Lehrer der Knabenschule an der Lorcher Straße, unter zahlreicher Beteiligung, besonders aus Lehrerkreisen, statt.

Wiesbaden als Ruhewohnort. Frau General von Gemlich, die Witwe des Eroberers von Vütlich, hat unsere Stadt als Wohnort gewählt. Sie hat eine Wohnung am Kaiser-Friedrich-Ring bezogen.

Gelbes Fieber. Die Abteilung 6 vom Roten Kreuz richtet die herzlichste Bitte an alle Wiesbadener Damen und junge Mädchen, ihr für die nächsten sechs Wochen, in denen sich die Arbeit außerordentlich häuft und sehr wichtig ist, einen Teil ihres Tages zu widmen.

Wer ist die tote? In den Strümpfen bei Schierstein ist eine weibliche Leiche gelandet worden, deren Persönlichkeit bisher nicht hat festgestellt werden können. Die tote ist etwa 25 bis 30 Jahre alt, 1,67 Meter groß, hat dunkelblondes Haar und braune Augen. Sie trägt am linken Ringfinger einen goldenen Ring mit roten Steinen, von denen einer fehlt.

Die verwechsellte Arzneiflasche. Als während einer der letzten Nächte das ein Jahr alte Kind einer hier wohnenden Frau hustete, griff die Mutter in die Hausapotheke, um sogenannte Hustentropfen herauszuholen. Kurz vorher war die Flasche, welche Opium enthielt, zerbrochen, und man hatte den Inhalt in eine andere Flasche umgefüllt.

Verhaftungen. Der Schwindler, der unlängst als angeblicher früherer Briefträger und Sohn eines hiesigen Gärtners (er nannte sich Schreiber) in Wiesbaden Schwindelien verübt hat, indem er unter dem Vorgeben, er sehe vor seinem Awarasch ins Feld, er sei in Verlegenheit, weil er sich noch einige Sachen zu beschaffen habe, sich Geldbeträge verschaffte, ist dieser Tage festgenommen worden.

Diebstahl. Aus einer Villa an der Gustav-Freytag-Straße wurden dieser Tage von Dieben, die durch ein Kellerfenster eingestiegen zu sein scheinen, zum zweitenmal binnen kurzer Zeit die Elektrore, Türdrücker usw. gestohlen.

Städtischer Fischverkauf. Fischpreise am Dienstag, den 12. September: Angel-Schellfisch, groß mit Kopf per Pfund 95 Pf., mittelgroß 85 Pf., Portionsfische 80 Pf., kleine zum Braten 75 Pf., Dorset, ein- bis zweifundig, 85 Pf., Prima Röhrlin mit Kopf, dreibis fünfshändig, 100 Pf., im ganzen Fisch ohne Kopf 120 Pf., im Abschnitt 140 Pf., Seelachs im ganzen Fisch 100 Pf., im Abschnitt 130 Pf., Seezucht im ganzen Fisch 120 Pf., im Abschnitt 150 Pf., Schollen, große, 120 Pf., mittelgroße 100 Pf., kleine 80 Pf., Matrelen, sehr fettschwerer Fisch, 100 Pf., Seezucht, guter Bod-

fisch mit wenig Gräten, 75 Pf. Es kommt nur beste Korbsewa zum Verkauf. Die Fische kommen direkt von der See in Verpackung. Der Verkauf findet stadtsseitig nur Wagemannstraße 17 und an jedem Mann statt.

Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes. Königl. Theater. Am Samstag gelangt an Stelle von „Graf von Luxemburg“ „Hoffmanns Erzählungen“ zur Aufführung. Residenz-Theater. Mehrfachen Wünschen entsprechend beginnen die Vorstellungen im Residenz-Theater, von morgen Dienstag anfangend, vorläufig um 7/8 Uhr.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Sonnenberg, 10. Sept. In der Septemberversammlung des Lehrervereins Wiesbaden-Land, die gestern nachmittag in der „Stadtmühle“ bei Rombach stattfand und die von dem Vorsitzenden Herrn Rektor Winter-Sonnenberg geleitet wurde, referierte Herr Strauß-Sonnenberg über das zeitgemäße Thema „Die Einheitschule, Förderer und Gegner“. Weiter wurde die Angelegenheit „Kriegerdank“ eingehend beraten, Mittel und Wege zu finden, den Hinterbliebenen der gefallenen Krieger (Lehrer) beizustehen.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden. Kirchenweihe.

Langenschwalbach, 10. Sept. In Gegenwart zahlreicher Geistlichen fand heute die feierliche Weihe der neuen katholischen Kirche durch den Bischof von Limburg statt. Das neue Gotteshaus erhebt sich an derselben Stelle, an der die alte Kirche stand, dem Kirchhof gegenüber. Letztere, eine Klosterkirche, an der früher Minoriten, ein Zweig des Franziskanerordens, tätig waren, war für die hiesigen Verhältnisse zu klein geworden. Im Herbst 1914 wurde sie niedergelegt und während des Krieges der Neubau fertiggestellt.

Beilburg, 10. Sept. Zu dem Bericht über die Verhaftung des Kaufmanns Götz ist noch nachzutragen, daß Herr Götz am selben Abend wieder auf freien Fuß gesetzt worden ist. Gestern wurde die seit einigen Tagen vermisste über 80 Jahre alte Witwe Luise Schäfer aus dem nahen Dorfe Hausen oberhalb unserer Stadt als Leiche aus der Lahn gefischt.

Neues aus aller Welt.

Heftige Ausbrüche des Atna. Einsturz des Hauptkraters.

W. T.-B. Bern, 9. Sept. Französische Blätter melden aus Rom außerordentlich heftige Ausbrüche des Atna. Der Hauptkrater sei eingestürzt. In der italienischen Presse verlautet noch nichts davon.

Grundsteinlegung eines Kaufmanns-Erholungsheims. Urach i. Württemb., 11. Sept. (Eig. Drahtbericht.) In Gegenwart des Königspaars sowie von Vertretern des württembergischen Staatsministeriums, sämtlichen württembergischen Handelskammern, von kaufmännisch-technischen Vereinen usw. wurde der Grundstein zu dem Erholungsheim (dem ersten in Württemberg) der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime (Wiesbaden), nahe der Stadt auf freier Höhe mit einer schlichten, der ersten Zeit angepaßten Fester gelegt.

Handelsteil. Reichsbank-Ausweis.

In der ersten Septemberwoche hat sich die gesamte Anlage der Reichsbank gegen Ende August um 49,2 Mill. M. erhöht, während in der gleichen Zeit des Vorjahres die gesamte Anlage ein Anwachsen um 124,6 Millionen Mark zeigte. Der Erhöhung der Anlage in der Berichtswoche steht ungefähr eine gleiche Vermehrung der fremden Gelder, nämlich um 42,4 Millionen Mark, gegenüber; die fremden Gelder haben damit die bemerkenswerte Höhe von 2877 Millionen Mark erreicht. Der Bedarf an Umlaufmitteln ist in der abgelaufenen Woche unter der Einwirkung der beginnenden Herbstansprüche wieder ziemlich stark gewesen.

Wochen-Ausweis vom 7. September:

Table with financial data: Aktiva (Metall-Bestand, Reichsbank-Scheine, etc.) and Passiva (Grund-Kapital, Reserve-Fonds, etc.) with values for 1916 and previous weeks.

Banken und Geldmarkt.

Türkenlose. Die nächste Ziehung findet am 28. und 30. September statt.

Die Stücke zur vierten deutschen Kriegsanleihe.

§ Berlin, 11. Sept. Laut einer Mitteilung des Reichsbank-Direktoriums in Berlin werden, nachdem die kleinen Stücke zu 100, 200 und 500 M. inzwischen bereits ausgegeben sind, nunmehr von den größeren Stücken zunächst die über 1000 M. voraussichtlich in den ersten Oktobertagen erscheinen. Eine frühere Ausgabe ist in Anbetracht der mit der Herstellung von ungefähr 9 Millionen Stück Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen und von ebenso vielen Zinscheinbogen verbundenen großen Arbeit nicht möglich. Zeichner, denen besonders daran liegt, können übrigens auch jetzt noch zu den seinerzeit gezeichneten Stücken von 1000 M. und darüber Zwischenscheine durch Vermittlung ihrer Zeichnungstellen erhalten, selbst dann, wenn bei der Zeichnung keine Zwischenscheine bestellt worden sind. Das Reichsbank-Direktorium weist besonders darauf hin, daß Zwischenscheine gerade so wie die endgültigen Stücke jederzeit verkäuflich oder beleihbar sind.

Ämtliche Devisenkurse in Deutschland.

Table with 4 columns: City, Currency, Rate, and Unit. Includes entries for New-York, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Oesterreich-Ungarn, and Bulgarien.

Industrie und Handel.

§ Verbandsverlängerung im Elektrizitätsgewerbe. Berlin, 10. Sept. Die Verkaufsstelle vereinigter Fabrikanten für isolierte Leitungen ist bis zum 30. Juni verlängert worden. Diesem Verbands gehören maßgebende Firmen des Gewerbes an, so unter anderen die Allgemeine

Elektrizitäts-Gesellschaft, die Bergmann-Elektrizitäts-Werke, A.-G., die Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H., ferner die Kabelwerke Rheydt, A.-G., die Deutschen Kabelwerke, A.-G., und andere.

w. Rheinisch-Westfälisches Kohlsyndikat. Essen, 11. Sept. Das Kohlsyndikat vereinbarte mit den Kohlenhandels-gesellschaften, daß allgemein für den wirklichen Beitritt der Händlerfirmen zu den Handelsgesellschaften der 1. April 1917 festgesetzt wird. Die jetzt schon durch die Handelsgesellschaften verkaufenden Händlerfirmen nehmen bis dahin angemessen an dem Gesellschaftsgewinn teil.

* Eisenwerk Nürnberg, A.-G., vormals Tafel. Der Aufsichtsrat schlägt eine Dividende von 7 1/2 Proz. vor gegen 5 Proz. i. V.

* Die deutschen Emailier- und Lackierwaren-Fabriken erhöhen ihre Preise von 1. September ab um 10 bis 30 Proz.

Wettervoraussage für Dienstag, 12. September 1916

von der meteorologischen Abteilung des Physical. Vereins in Frankfurt a. M.

Ziemlich trüb, Regenschauer, kühl.

Wasserstand des Rheins

Table with 3 columns: Location, Water Level, and Date. Includes entries for Biebrich, Caub, and Mainz.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten

Hauptredakteur: H. Geigerhoff.

Verantwortlich für deutsche Politik: H. Geigerhoff, für Auslandspolitik: Dr. phil. A. Sturm; für den Unterhaltungs-Teil: H. v. Kauenberg, für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarbezirken: N. S. D. Diefenbach, für 'Berichtswelt': D. Diefenbach, für 'Sport und Ausflüge': N. S. D. Diefenbach, für 'Berichtswelt' und den 'Berichtswelt': G. Diefenbach; für den Handelsteil: H. Geigerhoff; für die Anzeigen und Reklamen: G. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: G. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: G. Diefenbach.

Erstausgabe der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Gewinnauszug

234. Königlich Preussischen Klassenlotterie, 3. Klasse, 2. Ziehungstag, 9. September 1916.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die beide gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

(Ohne Gewähr. S. u. B.) (Nachdruck verboten.)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 144 Mark gezogen:

- List of lottery prizes including 2 Gewinne zu 75000 Mark, 2 Gewinne zu 50000 Mark, 2 Gewinne zu 30000 Mark, etc.

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 144 Mark gezogen:

- List of lottery prizes including 6 Gewinne zu 3000 Mark, 2 Gewinne zu 1000 Mark, 8 Gewinne zu 500 Mark, etc.

Die Ziehung der 4. Klasse der 234. Königl. Preussischen Klassenlotterie beginnt am 6. Oktober 1916.

Morgen Dienstag nachm. von 3 1/2 bis 11 Uhr:

Militär-Konzert

von der Kapelle des Ersatz-Bataillons d. Inf.-Regts. 87, Leitung Obermusikmeister Autem. Eintritt frei. Emil Ritter.

Unter den Eichen.

Ämtliche Anzeigen. Bekanntmachung. Mittwoch, den 13. Sept. d. J., nachmittags 2 Uhr anfangend, läßt Herr Biegeleibhaber Wilhelm Ritzel von hier den Obstertrag von 200 Apfel-, Birn- und Zwetschenbäumen öffentlich meistbietend versteigern.

Jetzt Rheinstr. 41 Rheinstr. Stöppler Musikalien. Alleinvertreter JBACH. Flügel und Pianinos. Tel. 3805.

Königl. Theater. Verschiedene Viertel oder Achtel: Logen, 1. Ranggalerie, Orchestertribüne, Parterre, Parterre u. 2. Rang, abzugeben im

Zur Möblierung eines Pensionats zu kaufen gesucht: 10 kompl. Schlafs., 1 Speisez., zwei Bohnz., Schreibtische, Chaisel, ev. a. einzeln. Off. u. S. 915 Tagbl.-Verl.

Nur für Damen! Erstes und ältestes Institut am Plage. Gesichtspflege nach neuesten Systemen, elektrische Vibrationsmassage zur Erhaltung, sowie gegen Falten, unreinen Teint und Rötte des Gesichts.

Ämtliche Anzeigen. Sonnenberg. Ausgabe von Butter für alle Einwohner am Dienstag, den 12. Sept., nachmittags in den hiesigen Geschäften.

Tapeten. Reiche Auswahl in neuen Tapeten. Keine Preiserhöhung. K. Zimmermann vorm. Jul. Bernstein Marktstr. 12 am Rathaus.

Pianino. sowie 1 Harmonium, gebraucht, wie neu aufgearbeitet, preisw. abzugeb. Emil Boxberger, Klavierreparatur u. Pianohandlung, Schwalbacher Straße 1.

Haus mit Torfahrt, im Mittelpunkt der Stadt, von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Angebote mit genauen Angaben unt. D. 940 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Weißer oder roter Haare werden in jedem Farbton gefärbt. Braun od. häßl. blondes Haar schön hell gefärbt u. auf Wunsch goldblond gefärbt.

Ämtliche Anzeigen. Scheuertücher in den Preislagen 95, 100, 110, 115, 120 vorrätig.

Fischlerleim, beste Sorte, billigt für Handwerker und Fabriken. Drogerie Badt, Lannusstraße 5.

2 Ztr. Sohlabsfall & 3 Ztr. Sohlabsfall zu verk. Körnerstr. 3, 1 St. Verkauf 1-3 nachmittags.

30 Mk. Vergütung f. Vermiet-Bermittl. v. 3-3-Wohn. d. H. Selbstverlekt. gleiche Summe als Nachsch. Offerten unter D. 941 an den Tagbl.-Verlag.

Konzert des Städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. 1. Choral: „Was Gott tut, das ist wohlgetan.“

Ämtliche Anzeigen. Scheuertücher. Frz. Spielmann Nachf., Tel. 40, Schornhorststraße 12. Tapeten. Bekannt billig, keine Kriegspreise. Rudolph Haase, Kleine Burgstraße 9. Tel. 2618. Milos Weltkrieg!

Stenographie, Maschinenschreiben und alle Handelsfächer lehrt die Wiesb. Privat-Handelsschule Institut Bein, 115 Rheinstrasse. Beginn neuer Abend-Kurse Freitag, den 15. September abends 8 1/2 Uhr.

Einige Pianinos auch ältere zu kaufen gesucht. Off. L. 918 an Tagbl.-Verlag.

Verloren am Sonntag Brillantring mit grünem Stein beim Fischen, Nähe Neroberg, Entendfuhr. Gute Belohnung. Abzugeben Hotel Neroberg.

Abonnements-Konzerte. Städtisches Kurorchester. Nachmittags 4 Uhr: 1. Marine-Marsch von R. Modes.

Rheinisch-Westfäl. Handels- u. Schreiblehreanstalt. Inhaber: Emil Strauß nur Rheinstrasse 40. Schreib-Unterricht. Buchführung, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben.

Offiziersdegen, Art., gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. S. 942 an den Tagbl.-Verl. Kaufe gegen sofortige Kasse vollständige Wohnungs- u. Zimmer-Einricht., Nachlässe, einzelne Möbelstücke, Antiquitäten, Pianos, Kassen, etc. Kunst- u. Kuffelwaren z. Belohnungslauf. Chr. Reiningger, Schwalbacher Str. 47, Lannus 4329.

Verloren silb. Damenuhr mit Goldrand auf dem Feldweg von Castellstraße bis zur Gabelung. Gegen Belohnung abzugeben Adolfsallee 22, 2. Etage. Schirm. Freitag früh Bank A. Frdr.-Ring Nr. 1. Gute silb. Adelschirm, 35. Stb. 1 r. Verloren eine grün gebülmte seid. Stulle mit Sandarbeit und Irenkissen. Abzugeben gegen Belohn. Gösman, Radesheimer Straße 14, 1. Woby! Blatt, gelb. Binder Samstag 1/4 Uhr Elektrischstraße abhandeln gef. Wiederbringer oder Verbleib Belohn. Adolfsallee 22, 2. Etage.

Abends 8 Uhr: 1. Beethoven-Ouvertüre v. Lassen. 2. Introduction und Gebet aus der Oper „Rienzi“ von R. Wagner.

Osram-¹/₂-Wattlampen
 Flack, Luisenstr. 46, neben Residenz-Theater. Tel. 747.

Billige
Schuhe u. Stiefel.



Infolge der neuen Bundesratsbestimmungen geben wir folgende Schuhwaren vollständig auf, deshalb bieten wir, soweit unsere Vorräte reichen, an:

- | | | |
|--------------|--|-------------------------|
| Artikel 516 | Damen-Halbschuhe mit Lackkappen | von 9 ⁵⁰ an |
| Artikel 1506 | Damen-Stiefel mit Lackkappen | von 10 ⁵⁰ an |
| Artikel 1887 | Herren-Stiefel mit Lackkappen | von 12 ⁵⁰ an |
| | Damen-Spangenschuhe, genäht, mit Ledersohle | von 4 ⁵⁰ an |
| | Kinder-Stiefel mit kleinen Fehlern, je nach Grösse, in Stoff | 75 ⁵⁰ an |
| | mit Ledersohlen, in breiter Form, aus Leder | 2 ⁷⁵ an |

Schuhkonsum 19 Kirchgasse 19,
 an der Luisenstrasse,
 Telephon 3010.

Verbesserter
Feinseifen-Ersatz
ohne Karte
 erhältlich per Stück **25 Pfg.**
 Parfümerie Altstaetter,
 Ecke Lang- und Webergasse.

125 Eier
 einzulegen, Paket 25 Pf.
 Drogerie Basse, Launstraße 5.
Sohlen-Schoner,
 prima Kernleder, 20 Stück 40 Pf.
 Mayer, Dohheimer Str. 75, Stb. 1.

Sarglager
Friedr. Birnbaum
 Schreinermeister, 657
 Oranienstr. 54. Tel. 3041.
**Erd- u. Feuer-
 :: bestattung ::**
 Lieferung
 von und nach Auswärts.

Die glückliche Geburt
 eines gesunden
Jungen
 zeigen hoch erfreut an
 August Weigel,
 z. Zt. im Felde,
 u. Frau, Lina geb. Sälzer.

✠
Statt besonderer Anzeige.
 Am 30. August starb den Heldentod in Feindesland unser treuer Sohn, Bruder, Schwager
 Onkel und Neffe,
Landesrat
Willy Tecklenburg,
 Hauptmann im Reserve-Regiment Nr. 99,
 Ritter des Eisernen Kreuzes.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
 Frau Reg.- und Forstrat **Tecklenburg.**
 Marburg a. d. L., Kastell, Wiesbaden. 958

✠
 Tieferschüttert erhielten wir die schrecklichste Nachricht, daß unser heißgeliebter, guter, braver,
 strebsamer Sohn, Bruder und Freund,
der Hoboist-Sergeant
Paul Man,
 Füsilier-Regt. Nr. 80,
 in seinem 27. Lebensjahre diesem grausamen Völkerringen zum Opfer gefallen ist.
 Er war unser Stolz, die Wunde heilet nimmer aus.
 In tiefem Schmerz:
Genj. Man und Frau.
Frieda Man.
Hans Man.
Familie Sasting.
 Wiesbaden, Rüdesheimer Straße 36.
Ostlich-Winkel, Rhg.

✠
 Wiederseh'n war seine und unsere Hoffnung.
 Tieferschüttert erhielt ich die traurige Nachricht, daß mein
 innigste liebster, unergetzlicher Mann, der treusorgende Vater
 seines Kindes, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Peter Schuler,
 Landsturmann 4. Garde-Inf.-Regt.,
 am 25. August diesem grausamen Weltkrieg zum Opfer gefallen
 ist. Er folgte seinem jüngeren Bruder nach 2 Jahren.
 In tiefem Schmerz
 namens der trauernden Hinterbliebenen:
Ida Schuler u. Sohn.
 Wiesbaden, den 10. September 1916.
 Schwalbacher Str. 43

✠
Statt jeder besonderen Anzeige.
 Heute erhielten wir die schmerzliche Nachricht, dass mein innigstgeliebter
 Sohn, unser herzensguter Bruder und Schwager
Kurt Nölle
 Gefreiter im Res.-Inf.-Regt. 83, 1. Bataillon, 1. Komp.
 am 4. September, abends 9 Uhr, bei einem feindlichen Handgranatenangriff den
 Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.
 In tiefem Schmerz:
 Frau Helene Nölle, Wwe., geb. Wilmer
 Frau Dr. R. Böhles, geb. Nölle
 Else Nölle
 Dr. med. Richard Böhles, z. Zt. im Felde
 Alfred Haeffner, Lt. d. Res., z. Zt. im Felde.
 Kondolenzbesuche dankend verboten.

✠
 Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.
 Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige
 Nachricht, daß unser innigstgeliebter, herzensguter, treuer Sohn,
 Bruder, Schwager und Bräutigam,
Carl Maus,
 Lt.-H. im Inf.-Regt. Nr. 390,
 am Tage vor seinem 27. Geburtstag den Heldentod fürs Vater-
 land in treuer Pflichterfüllung gestorben ist.
 In tiefer Trauer:
 Carl Maus und Frau,
 Willy Maus und Frau,
 Ernst Maus,
 Rati Krohmann, Braut,
 Familie Georg Krohmann.
 Wiesbaden, den 10. Sept. 1916.
 Beltrichstraße 50.

✠
 Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.
 Tieferschüttert erhielten wir die traurige Nachricht, dass unser lieber, guter
 Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,
Richard Cron
 Musketier im Infanterie-Regiment 118 (Prinz Carl) 7. Kompagnie,
 am 28. August bei einem Sturmangriff auf dem Felde der Ehre gefallen ist.
 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Carl Cron, Handelsgärtner.
 Wiesbaden, Gneisenaustrasse 14, New York, den 11. September 1916.

✠
Todes-Anzeige.
 Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche
 Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter treusorgender
 Vater, Sohn, Schwager und Onkel,
Herr Ladislaus Skrobicki, Schneider
 von seinem langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod
 erlöst wurde.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
 Frau Louise Skrobicki, Wwe., und Kinder.
 Wiesbaden, Adenscheid, Hohenzolla, 9. September 1916.
 Nettelbedstraße 18.
 Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr von der
 Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

